Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss
—
Anfrage Emanuel Waeber 2015-CE-86
Gründung Stiftung Energieeffizienz

I. Anfrage

Der Staatsrat wird im Zusammenhang mit der Gründung einer Stiftung zur Energieeffizienz eingeladen, auf nachfolgende Fragen Auskunft zu geben.

1. Die kontinuierliche Überprüfung der Energieeffizienz sämtlicher öffentlicher Gebäude des Kantons gehört zur energietechnischen und effizienzsteigernden Kernaufgabe des Kantons. Aus welchen Gründen hat der Staatsrat nicht bereits vor Jahren entsprechende Massnahmen ergriffen?
2. Weshalb wird eine Vorfinanzierung des Projektes benötigt, wenn bereits bei der Gründung bekannt ist, dass eine finanzielle Abgeltung direkt der Stiftung Energo zufliesst?
3. Weshalb wurde in dieser Angelegenheit nicht die vorhandene Kompetenz der hiesigen Ingenieurschule in Anspruch genommen?
4. Anhand der vorliegenden Informationen, kann davon ausgegangen werden, dass das Thema der Gebäudeenergieeffizienz ebenfalls im Rahmen der Konferenz der Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) traktandiert und besprochen wurde. Welches sind die Resultate dieser Diskussion und wie ist die Haltung der übrigen Kantone dazu?

19. März 2015

II. Antwort des Staatsrats

Die 2009 vom Staatsrat verabschiedete Energiepolitik zielt darauf ab, die 4000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, indem vor allem die Energieeffizienz gesteigert und die fossilen Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Der Kanton und die Gemeinden müssen auf diesem Gebiet mit gutem Beispiel vorangehen, weshalb Regeln aufgestellt wurden, die in diese Richtung gehen. Zum Beispiel müssen Neubauten und sanierte Bauten die Anforderungen des Minergie-P- oder Minergie-A-Standards erfüllen. Die öffentliche Beleuchtung muss bis spätestens 2018 optimiert werden und für die Wärmeerzeugung müssen erneuerbare Energiequellen verwendet werden. Ganz allgemein schreibt das Energiegesetz vor, dass Kanton und Gemeinden überall bei ihrer gesetzgeberischen und administrativen Tätigkeit und bei der Bewirtschaftung ihrer Güter die Notwendigkeit der rationellen Energienutzung, der Diversifikation der Energiequellen und der Förderung erneuerbarer Energien berücksichtigen.

Dies vorausgeschickt beantwortet der Staatsrat die gestellten Fragen wie folgt:

1. *Die kontinuierliche Überprüfung der Energieeffizienz sämtlicher öffentlicher Gebäude des Kantons gehört zur energietechnischen und effizienzsteigernden Kernaufgabe des Kantons. Aus welchen Gründen hat der Staatsrat nicht bereits vor Jahren entsprechende Massnahmen ergriffen?*

Bereits seit mehreren Jahren macht der Staat verschiedene Anstrengungen, um den Stromverbrauch bei der Bewirtschaftung seiner Güter zu reduzieren. Zu diesem Zweck analysiert er im Detail den Stromverbrauch eines Grossteils seines Immobilienbestands. Beispielsweise wurden Zeitschaltuhren an den Lüftungsanlagen installiert, damit ihr Betrieb besser mit der Nutzung der Räume übereinstimmt, und die Beleuchtung wurde durch Stromsparlampen ersetzt, die mit Bewegungsmeldern gesteuert werden.

2. *Weshalb wird eine Vorfinanzierung des Projektes benötigt, wenn bereits bei der Gründung bekannt ist, dass eine finanzielle Abgeltung direkt der Stiftung Energo zufliesst?*

Die Stiftung Energo ist nicht gewinnorientiert und zielt hauptsächlich darauf ab, den Energieverbrauch in den öffentlichen Gebäuden des Kantons um 15 bis 20 % zu reduzieren, ohne das Betriebsbudget des Gebäudes durch die Arbeiten zu tangieren. Es ist vorgesehen, im Jahr 2015 mit dem Spitalsektor (einschliesslich der Heime) zu beginnen, im Jahr 2016 die Arbeiten mit den ersten Gebäuden des Kantons fortzusetzen und zum Schluss in den darauf folgenden Jahren auch die Gebäude der Gemeinden zu optimieren. Mit dem vorgesehenen Finanzierungsmodell werden die Kosten, die der Stiftung entstehen, durch die realisierten Einsparungen zurückerstattet (hauptsächlich die Arbeit der Ingenieure). Sind die Kosten zurückerstattet, geht der grösste Teil der Einsparungen an den Betreiber und der Rest wird hauptsächlich für die Weiterbildung des Personals eingesetzt, damit der erworbene Kenntnisstand erhalten und verbessert werden kann.

Zusammenfassend wird es die Stiftung Energo erlauben, alle in den kommenden Jahren anstehenden Massnahmen an den öffentlichen Gebäuden zu optimieren und bestmöglich zu koordinieren, damit der Energieverbrauch spürbar gesenkt werden kann. Auf diese Weise soll dazu beigetragen werden, dass der Kanton seine energiepolitischen Ziele erreicht. Der Staat, der Spitalsektor und die Gemeinden kommen zudem in den Genuss der gesamten Fachstrukturen des Vereins Energo (www.energo.ch), der in der Schweiz in den vergangenen Jahren überzeugende Resultate im Bereich der Energieeffizienz erzielt hat.

3. *Weshalb wurde in dieser Angelegenheit nicht die vorhandene Kompetenz der hiesigen Ingenieurschule in Anspruch genommen?*

Seit Beginn des Projekts war vorgesehen, die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR) daran zu beteiligen.

Die Stiftung muss jedoch vorgängig ihre Betriebsgrundlagen festigen und ihre ersten Gebäudestudien in einem sehr spezifischen Kontext lancieren. Ausserdem müssen Fachleute ausgebildet und geeignete Strukturen in der HTA-FR eingerichtet werden, damit sich die Hochschule am Projekt beteiligen kann. Deshalb kann die HTA-FR erst einbezogen werden, wenn die Stiftung die Startphase ihrer Aktivität abgeschlossen hat.

4. *Anhand der vorliegenden Informationen, kann davon ausgegangen werden, dass das Thema der Gebäudeenergieeffizienz ebenfalls im Rahmen der Konferenz der Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) traktandiert und besprochen wurde. Welches sind die Resultate dieser Diskussion und wie ist die Haltung der übrigen Kantone dazu?*

Im Januar 2015 hat die Konferenz kantonaler Energiedirektoren (EnDK), die seit 2010 unter dem Vorsitz des Volkswirtschafts- und Energiedirektors des Kantons Freiburg steht, die neuen Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich verabschiedet (MuKEn 2014, www.endk.ch). Diese sehen insbesondere unter Punkt 1.47 «Grundsatz Vorbild öffentliche Hand» vor, dass der Stromverbrauch bis 2030 um 20 % gegenüber dem Niveau von 1990 gesenkt und die Wärmeversorgung bis 2050 vollkommen ohne fossile Brennstoffe realisiert wird.

Mit der Gründung der Stiftung Energo zeigt der Staat Freiburg Initiative und übernimmt damit die Pionierrolle in der Schweiz. Dies wurde auch von der Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), unterstrichen. Das ihr unterstellte Bundesamt für Energie anerkennt den Verein Energo im Übrigen als ein führendes Kompetenzzentrum für die Energieeffizienz in öffentlichen und privaten Institutionen mit grossem Energieverbrauch.

27. Mai 2015